

auf das Herzogthum Schleswig befolgten Weg zu verlassen und zu andern Anstellungen als den in der Depesche vom 26. Dec. ausgesprochenen überzugehen. Namentlich soll der Versuch, das Söderparlament von neuem in Wirksamkeit treten zu lassen, als eine Provocation bezeichnet werden, welche die preussische Regierung nicht ruhig würde hinnehmen können. (D. N. 3.)

**Ludwigsburg, 17. Jan.** Vorgestern fand in Zuffenhausen zwischen zwei Weibern eine wegen ihres Ausganges erwähnenswerthe Freundschaftsscene statt. Dieselben hatten Streit mit einander, der so hitzig wurde, daß die eine der andern einen Haken in's Gesicht warf, daß er in Stücke ging. Flugs ergriff nun die Zweite einen Besenstiel und gab ihrer Gegnerin mit demselben den Wurf mit dem Haken so energisch zurück, daß sie ihr mit Einem Schlage den Arm vollständig entzwei schlug.

**Von der Steh, 12. Januar.** Gestern Morgen um 1/5 Uhr wollte ein Brautpaar Brautpaar mit Gefährte und Kutscher den Ort Unterstadt, N. Thingen, passiren. Der Bach des Ortes hatte aber seine Ufer überschritten und führte über eine ziemlich lange Strecke der Straße hinweg große Eismassen mit sich. Trotz der Befürchtungen des Brautpaars vertraute der Kutscher sein Gefährte den Wellen an. Ein Mann in der Nachbarschaft hörte es, stieß schnell aus dem Bette auf und rief zum Fenster hinaus den Bräutigamen zu, daß sie unmöglich durchfahren können. Der Kutscher will umkehren, aber während des Umkehrens ergreifen die Wellen das Gefährte. Das Vordergestell hängt sich nun aus, die Pferde schwimmen durch die größere Strecke Wassers dem Trocenen zu, ziehen am Leitseil den Kutscher mit sich und das Brautpaar liegt in den Wellen. Kaum hört der Mann die Angstrufe, so springt er zum Hause heraus und hinein in die Wellen und rettet mit der größten Lebensgefahr Braut und Bräutigam; erstere, als sie gerade zwischen zwei große Eismassen eingezwängt zu werden Gefahr lief; letzteren, als er mit seinem Mantel noch einmal aus den Wellen auftauchte. Bayer ist der Name des edlen Retters, der sich bei solchen Nothen schon mehrmals ausgezeichnet. Ein einfacher Bauernknecht ohne Abzeichen ist sein Ehrenkleid. (D. B.)

**Abelsheim, 10. Janr.** Am 4. wurde dahier auf einem Treibjagen ein eben so seltener, als gefährlicher Nachtraubvogel, ein Uhu (Strix bubo) geschossen. Er mißt von einer Flügelspitze bis zur anderen 5 1/2 Fuß und ist beinahe 14 Fuß hoch. Da ihm nur ein Flü-

gel und ein Ständer abgeschossen, so ist es möglich, daß er am Leben erhalten wird. Wo dieser, nur die höchsten Felsen und alte Schloßler bewohnende, in Aien und dem südlichen Europa heimische Raubvogel hieher gekommen, darüber hört man unter den Jägern verschiedene Vermuthungen. (Frankf. Anz.)

**Paris, 15. Jan.** Nach dem Drott wurde am letzten Sonntag ein junger Mensch in der Rue Rochecourt von seiner Matresse, einer Modistin aus Straßburg, in einem Anfall von Eifersucht durch einen Dolchstoß tödtlich verwundet; er starb nach einer Viertelstunde. Der Getödtete war nach der Coille Belge der Schwager des Prinzen Joachim Murat, der Sohn des Senators Prinzen v. Wagram, der Enkel des Marschalls Berthier, ein Zögling der Militärschule von St. Cyr. (N. 3.)

**Italien.** Franz II. hat dem Erzbischof von Neapel 300 Dukaten für die durch den letzten Ausbruch des Verus so schwer betroffenen Einwohner von Torre del Grecco überschickt. Dieser Gabe war ein Brief beigelegt, worin der König bedauerte, nicht persönlich seinen Unterthanen Hilfe leisten und, als Verbannter nicht in der Lage zu seyn, so viel er gerne möchte, geben zu können. „Aber so schwach meine Mittel auch sein mögen, schreibt Franz II., so bin ich doch König und schulde meinem Volke den letzten Tropfen Blut und den letzten Scudo. Das Scherstein des Armen, das ich heute übersehe, wird vielleicht jetzt in seinen Augen einen höhern Werth haben, als Alles, was ich in besseren Zeiten, die nicht ausbleiben können, für es werde thun können.“ (N. 3.)

Man schreibt der „Opinion nationale“ aus Turin: „Einer meiner Freunde, welcher von Caprera zurückkommt, bringt mir von dort interessante Einzelheiten über Garibaldi mit. Er fand ihn mit dem Pflanzen von Feigenbäumen beschäftigt. „Ich muß eilen,“ sagte er, „denn der Frühling rückt heran.“ Dieser beständige Gedanke an das Frühjahr findet sich fast bei jedem seiner Worte wieder. Oft steht er auf einem der höchsten Felsen der Insel, versunken im Anschauen der unermesslichen lebendigen Karte, die sich zu seinen Füßen ausbreitet und gleichsam die Stelle suchend, wo er seinen Fuß ans's Land setzen soll. Die Colonie von Caprera hat sich in den letzten Tagen ein wenig vermehrt; Herr und Mad. Deideri, die alten Freunde Garibaldi's, sind zurückgekehrt. Der General befindet sich inmitten seiner Kinder: Ricciotti ist von London gekommen, um sich nicht mehr von seinem Vater zu trennen und Theresita bringt mit ihrem

Mann den Winter auf Caprera zu. Theresita hat ihr Stavier auf der Insel; sie ist eine gute Musikantin. Garibaldi ist zwar kein großer Musikfreund, obgleich er eine sehr sanfte Stimme hat; aber man muß ihn sehen, wie er den Kopf aufrichtet und ganz Ohr ist, wenn seine Tochter das Stück aus den Partituren singt. Oberst Deideri hat das eiserne Haus, welches Garibaldi aus England überfandte wurde, selbst aufgerichtet. Es ist ein kleines Bänder: Alles läßt sich zusammenfügen und aus einander nehmen wie ein Spielzeug. Es enthält nicht weniger als 6 Zimmer. Man hat es in den Schatten gestellt, denn sein Eisenblechdach würde es unter den Strahlen der glühenden Sonne Capreras unbewohnbar machen. Es ist übrigens die Rede davon, es mit einem Strohdach zu bedecken. Augenblicklich ist man mit der Vollendung eines kleinen, aus unbehauneten Steinen gebauten Hauses beschäftigt, welches sich an das wirklich ungenügende Hauptgebäude anschließt. Garibaldi hat die nöthigen Steine fast alle selbst gebrochen und auf einander gefügt. Ein Ein für allemal Sturm hat beinahe sämtliche Fensterscheiben zerbrochen; man hat sie mit Papierstreifen ausgebeffert, was gerade nicht fürstlich ausseht. Fortwährend kommen Kisten voll Vorräthe und Geschenke an. Die Vorräthe sind am willkommensten, denn die 3000 Fr. Rente, welche Garibaldi hat, würden zur Ernährung so vieler Personen nicht hinreichen. Es sind durchschnittlich täglich 15 Personen zu speisen. Garibaldi schickt Niemand fort; seine Gastfreundschaft ist unerschöpflich. Eine englische Dame hat ihm sechs prächtige gestickte Feldstühle übersandt. „Das ist mir ein sonderbares Geschenk für einen Mann,“ sagte er, „der die Stunde erwartet, seinen Marsch anzutreten.“ Einer Kiste voll Revolver, die er aus Amerika empfing, hat er den besten Empfang bereitet. Garibaldi hat beständig seine zwei Pferde auf Caprera; er gedenkt sie mit einzuschiffen, wenn die Stunde schlagen wird. Was seinen Zustand betrifft, so erfreut er sich einer vollkommnen Gesundheit, ist heiter und glücklich wie ein Mann, der mit Ruhe und Vertrauen die Zukunft sondirt.“

**Frankfurter Cours**  
vom 17. Januar 1862.

Pistolen fl. 9. 37 — 38 kr.
Preuss. Friedrichsdor fl. 9. 55 — 56 kr.
holl. 10 fl.-Stücke fl. 9. 40 — 41 kr.
Ducaten fl. 5. 30 1/2 — 31 1/2 kr.
20 Franken-Stücke fl. 9. 17 1/2 — 18 1/2 kr.
Engl. Sovereigns fl. 11. 42 — 46 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 7. Samstag den 25. Januar 1862.

## Amthche Bekanntmachungen.

**An die K. Pfarrämter und Schultheißenämter des Bezirks.**  
Da es in neuerer Zeit mehrfach vorgekommen ist, daß untergeordnete Behörden, insbesondere Pfarrämter und Schultheißenämter, in Angelegenheiten, welche zum Geschäftskreise des Departements des Innern gehören, sich unmittelbar an die K. Gesandtschaften bei auswärtigen Höfen, namentlich aber an die an dem Kön. Hofe beglaubigten fremden Gesandtschaften gewendet haben, so werden die genannten Stellen in Gemäßheit Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 9. Januar auf die Ministerial-Versügungen vom 10. April 1823, Reg.-Bl. S. 318, und vom 29. Januar 1851, Reg.-Bl. S. 16, mit dem Anfügen hingewiesen, daß sie Urkunden über zum Geschäftskreis der Behörden des Departements des Innern gehörige Angelegenheiten, wenn dieselben von einer an dem Königl. Hofe beglaubigten fremden Gesandtschaft zu legalisiren sind, zunächst dem Oberamt zum Zwecke ihrer Einwendung an die diesseitige Kanzlei-Direction vorzulegen haben.

Schorndorf den 22. Januar 1862. K. Oberamt. Bais.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist. Unrechtere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürger und Selbstthäter zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigentümer	Beschreibung	Preis	Begehung des mit dem Verkauf Beauftragten	Bekanntmachung (wie viele)	Tag des Aufstreichs.
J. G. Schoor, Baumwollweberei	Die Hälfte an einem Stockigen Wohnhaus an der Hauptstraße bei der Kirche, mit gewölbtem Keller und Backereifeuerstätte, neben Kaufmann Meyer's Wittve und Seckler Ziegler, zinsfrei, Gem. Anschlag	2400 fl.	Gemeinderath Hof.	Erste.	Montag den 10. Februar 1861. Mittags 2 Uhr.

Forstamt Schorndorf.  
Napier Adelberg.  
**Stamm- und Brennholz- auch Hopfenstangen-Verkauf.**

Freitag den 31. I. Mts. und Samstag den 1. Februar l. J. im Staatswald Barendobel bei Nassach: 1 Eiche mit 135 C. und 1 Ulme mit 78 C., beides werthvolle Werkholz-Stämme; 3/4 Klaster hohes Klobholz, 85 1/4 Klaster buchene Prügel, 7 Klaster birchene und erlene Scheiter und Prügel, 21 3/4 Klaster Anbruch- und Abfallholz, 6875 Reifsch-Wellen.

Die Stämme werden am ersten Verkaufstage beim Beginne des Verkaufs

ausgeboten.  
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag, am oberen Eingang in das Barendobelthal bei Nassach.

2) Montag den 3. Februar l. J. im Staatswald Fegendobele bei Unterberken und Adelberg: 19 tannene Gerüststangen und 40 Loose unaufgebundenes Laub- und Nadelreisach, worunter viele Reb- und Bohnenstecken.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag nächst dem von Unterberken nach Göppingen führenden Fußweg. Schorndorf den 22. Jan. 1862.

Königl. Forstamt. Mieninger.

Schorndorf.  
**Abhaltung von Holzmärkten betreffend.**

Die hiesige Stadtgemeinde hat durch hohe Entschliesung der K. Regierung des Jartrefreies vom 25. October 1861 die Erlaubniß zu Abhaltung von jährlichen drei Holzmärkten erhalten, welche je am **Donnerstag** vor dem **März**, **Pfingst**- und **November-Fahrmarkt** auf dem hiesigen Marktplatz abgehalten werden, und auf welchen Brenn-, Bau- und Werkholz, sowie Schnittwaaren jeder Art, insbesondere auch Pfähle, Leitern und Raufen zum Verkauf gebracht werden dürfen, das gleichzeitige Feilhalten jederlei anderer

Waare, aber ausgehoben bleibt. Die günstige Lage der hiesigen Stadt läßt für einen Stapelplatz der hiesigen holzreichen Gegend an der Eisenbahn einen lebhaften Verkehr in Aussicht nehmen, welcher ebensowohl auf die Preise der Holzwaaren, als auf die Vermehrung der Fabrication von solchen voraussichtlich einen günstigen Einfluß üben wird, daher auch ein frequenter Besuch dieser Märkte von Seiten der Verkäufer und der Käufer zu erwarten seyn dürfte, zu welchem hiemit unter dem Anfügen eingeladen wird, daß zur Verathung für Käufer und Verkäufer und Erhaltung der Ordnung auf dem Markte ein Gemeinderaths-Mitglied in Verbindung mit dem Marktmeister aufgestellt ist, und von der Erhebung von Marktgebühren so lange Umgang genommen wird, bis ein reger Verkehr sich gebildet hat. Der erste dieser Märkte findet am

Donnerstag den 27. Febr.

d. J. statt.

Die Herren Orts-Vorsteher der bei diesen Märkten ein Interesse habenden Gemeinden werden um Bekanntmachung dieses Vorhabens in ihren Gemeinden ersucht.

Den 13. Januar 1862.

Gemeinderath.  
Vorstand Palm.

Schorndorf.  
Die unterzeichnete Stelle hat 700 fl. zu 4 1/2 Procent auszuleihen.

Hospitalpflege.  
Lang.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pford auf 7 Nächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

**Privat-Anzeigen.**

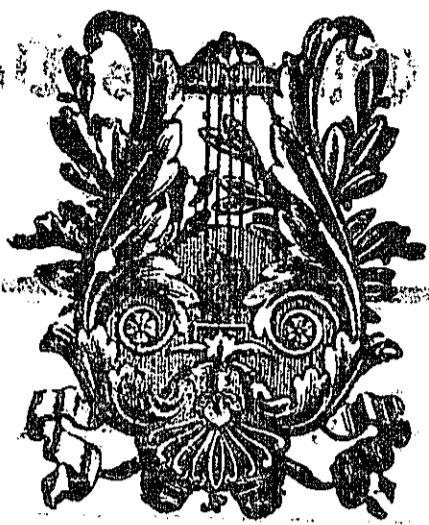
Schorndorf.

**Anzeige und Empfehlung.**

Die Unterzeichneten, welche hier ihren Aufenthalt genommen, erlauben sich hiermit ihre Dienste im Weißnähen und Kleidermachen in und außer dem Hause, wie auch im Bügeln höchlichst anzubieten und um geneigtes Zutrauen zu bitten. Zugleich zeigen wir an, daß bei uns stets fertige Herrenhemden vorräthig zu haben sind.

**Caroline & Bertha Geiger**  
von Oberurbach,  
im Hause des Herrn Seisenfeders Schmid.

Schorndorf.  
**Einladung!**



Der Liederfranz feiert Dienstag den 28. dies im Gasthof zum Waldhorn bei gutbesetzter böhmischer Tanzmusik sein Jahresfest. In den Pausen werden Quartette und Chorgesänge vorgetragen, wozu die Ehren-Mitglieder sowie andere Tanzlustige hiemit freundlichst eingeladen sind.

Eintritt für Nicht-Mitglieder 36 fr.  
Anfang Abends 7 Uhr.

**Das Comité.**

Schorndorf.

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

Unterzeichneter erlaubt sich, sein neu gegründetes Geschäft, mit einem wohl assortirten Lager in Taschenuhren jeder Art, in Gold und Silber, unter entsprechender Garantie zu den billigsten Preisen, bestens zu empfehlen.

Reparaturen werden prompt und billigst unter Garantie besorgt.

**Louis Müller**, Uhrmacher,  
wohnt im Flaschner Wöhrle'schen Hause,  
neben Herrn Kaufmann Stüber.

Schorndorf.

Einen ordentlichen, kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre  
J. Zuppenlaz, Drechslerstr.

Schorndorf.

Aus Auftrag hat 2500 fl. in einem oder mehreren Posten auszuleihen  
Amtsnotar Bauer.



Schorndorf.

150 fl. u. 300 fl. Pflugschastsgeld hat auszuleihen  
Johs. Wolff.

Schorndorf.

Unterzeichneter hat einen noch ganz guten Strohstuhl mit zwei Strohmessern, wie auch ein Quantum schönes Abhauleub vom Weinberg für Gassen zu verkaufen.

Daniel Hees.

Schorndorf.

Eine gelbe und rothe hochrätige Kalbel und einen 3/4 Jahre alten Farren verkauft  
Fried. Hof.

Schorndorf.

Eine Kuh, welche das zweite Kalb trägt und ein jähriges Kind ist zu verkaufen. Das Nähere bei  
Bäder Häcker.

Schorndorf.

Unterzeichnete hat eine zum Zug taugliche Schweizerkalbel zu verkaufen.  
Johs. Pfeleiderer's Wittwe.

Schorndorf.

Ein altes Faß zum Eingraben als Gillefaß tauglich, 4 Eimer haltend, verkauft  
Joh. Daimler.

Schorndorf.

Schneidermeister Linsenmann hat einen schönen blauen Tuch-Mantel zu verkaufen.

Ulrich Bühler hat sein Wohnhaus bei der Kirche ernstlich feil.

Nächsten Montag den 27. d., Nachmittags 2 Uhr wird aus meiner Johannes Auchenrieth'schen Pflugschaft 1 1/2 Vrtl. Baumgut in der untern Pflugschaft auf dem Rathhause zum Verkauf gebracht werden.

Louis Sauer.

Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach. (Gläubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes theilhaftig sind, werden hieburh aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen.  
Beutelsbach.

- Bollmer, Phil. Jakob, Vermögens-Übergabe.
  - Rau, Georg Ludwigs Wittwe, Real-Ehlg.
  - Ueg, Melchior, Real-Ehlg.
  - Heim, Benedikt's Wittwe, Real-Ehlg.
  - Baltmann's Wittwe.
  - Halm, alt Jakob, Bauer, Real-Ehlg.
  - Schloß, Johannes Frau, Event-Ehlg.
  - Nichelberg.
  - Deiß, Friedrich, Event-Ehlg.
  - Bel, Michaels Wittwe, Real-Ehlg.
  - Hailer, Joh. Georgs Frau, Real-Ehlg.
  - Geradketten.
  - Ziefer, Joh. Georg, Gemeinderath, Real-Ehlg.
  - Bäder, alt Joh. Friedrich, Real-Ehlg.
  - Grunbach.
  - Wagner, Carl, gew. Soldat, Real-Ehlg.
  - Schnaith.
  - Gfeler, Friedrich, Event-Ehlg.
  - Heß, Jacobs Wittwe, Real-Ehlg.
  - Wahler, Daniel, Metzger, Event-Ehlg.
  - Wurst, Gottlieb, Weingärtner, Real-Ehlg.
  - Hoffmann, Jakob, lediger Weber, Real-Ehlg.
- Den 15. Januar 1862.  
R. Amtsnotariat. Fischer.

Ein Vierachtel-Morgen 23 Ruthen Acker im Schlichter Weg setze ich dem Verkauf aus.  
Th. Kettner.

Schorndorf.  
Es sind 6 Wochen alte Milchschweine zu haben bei  
Schafhalter Bürkle.

Unterurbach.  
Bis Donnerstag den 30. d. Mis. sind schöne halb-englische Milchschweine zu haben bei  
Rosenwirth Kommerell.

Weiler.  
Eine mit dem dritten Kalb trachtige Zugkuh hat zu verkaufen  
Schultheiß Schnabel.

Thomashardt.  
Einen leichten Kuhwagen hat im Auftrag zu verkaufen  
Jakob Adam.

Heßack.  
Einen jungen kräftigen Menschen, der das Schmied-Handwerk gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre auf mit oder ohne Lehrgeld  
M. Stahl, Schmiedmstr.

Waffenmühle.  
Unterzeichnete verkauft am Dienstag den 28. d. Mis.,

- Nachmittags 1 Uhr, gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich folgende Gegenstände:
  - 2 Kühe, 1 Kind und 3 Stücke Schmalvieh,
  - 2 Mutterchweine und 5 starke Käufer-Schweine zum Metzgen tauglich,
  - 20 St. Gänse und 20 St. Hühner, mehrere eichene und buchene Diele von 8 1/2 - 20' lang 1 - 3" stark und 9 - 13" breit,
  - 1 Eiche 32' lang 14" Durchmesser,
  - 1 eichener (alter) Wellbaum 20' lang, ca. 40 Stück birnenbäumene Bretter 7 - 20' lang und 6 - 11" breit,
  - 9 Stück tannene Bretter 16' lang 10 - 15" breit,
  - 1 Kestergölte circa 3 Eimer haltend und sonstiges Bandgeschirr,
  - 3 Wägen, 1 Pflug, 1 Schlitten, 1 Wagenwende,
  - 2 Wagenfuge, worunter ein bedeckter, 1 Drehbank sammt Zugehör und sonstiger Handwerkszeug,
  - 1 altes Clavier und altes noch brauchbares Eisen, worunter ein Mühleisen sammt Pfanne.
- Waffenmüller Speidel's We.

Nächsten Sonntag haben  
**Backtag**  
Straub. Brügel. Heyh.

Die Post und Eisenbahn sind diejenigen Anstalten, mit welchen die große Mehrzahl des Publikums nach und nach immer mehr in Berührung kommt, über welche man es aber auch häufig Klage führen hört. Diese Klagen sind jedoch nicht immer begründet, indem sie ihren Grund in der theilweisen Unkenntniß des Publikums mit den Einrichtungen dieser Anstalten haben, und es ist nun, was den Post-Verkehr betrifft, diesem Uebelstand dadurch abgeholfen, daß ein Postbeamter sich der Mühe unterzogen hat, ein höchst praktisches Büchlein zu bearbeiten, das den Titel führt:

Hauptsächlichste und wichtigste Bestimmungen für den Brief- und Bäckerei-Verkehr in Württemberg und dem deutsch-

österreichischen Postvereinsgebiet.  
nebst  
Portotarif und Berechnungs-Beispielen.

Für den Gebrauch des Publikums bearbeitet von einem Post-Beamten.  
Zweite Auflage.

Die Wichtigkeit und Zweckmäßigkeit dieser Schrift, die in 31 Paragraphen alles Nothwendige und Wissenswerthe des Postwesens umfaßt, sichert derselben jedenfalls eine große Verbreitung unter der Geschäftswelt, denn dieselbe gibt alle Bestimmungen kurz und faßlich wieder, so daß dieselbe auf keinem Comptoir oder Bureau des Kaufmanns und Gewerbetreibenden fehlen dürfte, da sie stets in allen Fällen der beste Rathgeber ist, vor Zeitverlust und Unannehmlichkeiten schützt, und bei dem billigen Preis die Anschaffung Jedermann möglich macht.  
Stuttgart den 18. Decbr. 1861.  
(N. Tagbl.)

Exemplare von vorstehendem Schriftchen à 9 fr. sind bei Briefträger Knapp hier zu haben. Auswärtige können solches durch ihre Amtsboten beziehen.

**Verschiedenes.**

Newyork, 9. Jan. Es wurde der Vorschlag gemacht, die Regierung solle 100 Millionen Dollars in Bons mit Zwangskurs ausgeben.

Bombay, 27. Dezbr. Die Cholera ist ausgebrochen. Die Geschäfte stocken aus Furcht vor dem Ausbruch einer Kriegs.  
(E. D. d. N. 3.)

London, 19. Jan. Das Reutersche Bureau bringt folgende Nachrichten: New-York 7. Jan. Der New-York Herald berichtet über einen großen Sieg, welchen die Unionisten am 3. Janr. bei Hilton Head in der Nähe von Port Royal erfochten haben sollen. Eine Anzahl Kanonenboote nahm an dem Gesechte Theil. Die Unionisten waren so weit vorgeückt, daß sie nur noch sechs (englische) Meilen von Charleston standen. Der Dampfer Vanderbilt hatte 3700 Ballen Baumwolle von Port Royal nach Newyork gebracht. An den Ufern des Potomac und bei Hancock in Maryland hatten Gesechte stattgefunden, jedoch ohne entscheidendes Resultat. Nach einem Gesechte bei Huntersville im Westen von Virginia hatten sich die Conföderirten mit großem Verlust zurückgezogen. (E. D. d. N. 3.)

Wien, 16. Janr. Der gestrigen geheimnißvollen Andeutung ließ heute das „Water,

land? folgende, ein wenig verständlicher, aber durchaus nicht klare Mittheilung folgen: „Es kommen uns heute von zwei Seiten gute Nachrichten im Sinne eines Ausgleiches mit Ungarn zu. Der Kaiser soll, heißt es, noch in Venedig einen Entschluß gefaßt haben, welcher unbezweifelt wesentlich dazu beitragen wird, jenen Ausgleich herbeizuführen. Das Königreich Ungarn dürfte in Rücksicht wieder einen Palatinus erhalten, und zwar in der Person des Erbprinzen Rainer. Auch soll das Oesterreich-Diplom für Ungarn zur vollen Wahrheit werden. Diese Nachricht wird heute auch in centralistischen Kreisen, und zwar mit der Bemerkung wiederholt, es handle sich dabei keinesfalls um eine Aufhebung der Februar-Patente für die Länder jenseits der Leitha, denn die durch kaiserliches Wort verbürgte Reichseinheit, welche ihren Ausdruck in der Reichsvertretung finden, solle unter allen Umständen unangefastet bleiben. Graf Forgach bleibt im Amt.“

Paris, 17. Janr. Ein in der Opinion nationale veröffentlichter Brief eines in den Ver. Staaten lebenden französischen Civilingenieurs enthält u. A. Folgendes über den Zustand der Süddärme: Man kann die Süddärmen nicht ansehen, ohne auf den ersten Blick überzeugt zu seyn, daß das Land gegenwärtig alle seine Kräfte aufbietet, Verliert es eine oder zwei Armeen, so wird es ihm beinahe unmöglich seyn, sie zu ersetzen. Alle Stände der Gesellschaft stehen in Reihe und Glied; jedoch besteht die Mehrzahl aus Pächtern und Landleuten, die von dem heftigsten Hass gegen die Yankees erfüllt sind. Trotz ihres glühenden Hasses haben die armen Soldaten aber diesen Winter viel zu leiden. Ihre wollenen Kleider sind längst abgenützt, und gehen mit sogenanntem Jeanszeug, einem halbbaumwollenen Stoffe in dem Lager herum. Diese Tracht ist aber völlig ungenügend in der strengen Kälte der Grenzstaaten. Sie haben sehr gute, von der Regierung theuer bezahlte Schuhe, allein unvorsichtig, träge und an ein gewisses stationäres Leben gewöhnt, wie sie es sind, werden sie schnell krank und sterben in den Lagern wie die Hammel weg. Der Süden hat jetzt vielleicht, ohne die Milizen, 300,000 Mann unter den Waffen, allein davon ist wenigstens ein Viertel im Spital oder auf Genesungsurlaub. Vor einem Monat kam aus Texas ein 900 Mann starkes Regiment in Bowling-Green an; heute besteht es noch aus aus 230 Mann. In Colombus zählt ein ursprünglich 1040 Mann starkes Regiment aus dem Staat Mississippi nur noch 280 Mann.

### Hungeriges Lied.

Der Erste sprach: „Ich habe Hunger, ich bin ungenügend, das ist mein Schicksal.“  
 Auf einem kahlen Rasen  
 Beim Cerevisia.

Da schüttelt das Haupt der Erste  
 Und hub zu singen an:  
 Ein Lied von Heinrich Heine.

Das Jeder singen kann  
 Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,  
 Daß ich so traurig bin,  
 Ein Bäcklein aus alten Zeiten,  
 Das kommt mit nicht aus dem Ofen.

Darauf versetzte der Zweite:  
 Auch ich weiß kein Gericht,  
 Auf dieses war ich heute  
 Absonderlich erpicht.

Mich will es schier bedünken,  
 Als thät uns Eines Noth,  
 Das ist ein roher Schinken  
 Mit sanftem Butterbrod.

Da trafen sich die Gedanken  
 Und alle stimmten bei,  
 Daß Butterbrod ein Können  
 Auch nicht von Leder sei.

Und mit der Zunge schnalsten  
 Sie alle Mann für Mann,  
 Worauf sie sich umhalkten  
 Und huben zu singen an:

Schinken den ich meine,  
 Der den Hunger stillt,  
 Kommt mit deinem Scheine  
 Rosenrothes Bild!

Darauf begann der Dritte:  
 Auch ich weiß einen Fraß,  
 Den ich mir nie verbitte,  
 Zu einem guten Glas:

Ich meine Schweinebraten,  
 Der sich gewaschen hat,  
 Ich meine Schweinebraten,  
 Mit grüsendem Salat.

Da war man gut beraten  
 Und Alle stimmten bei,  
 Daß so ein Schweinebraten  
 Auch nicht von Leder sei.

Da sprach der Erste wieder  
 Und hub zu singen an:  
 Ihr, meine lieben Brüder,  
 Es ist kein leerer Wahn.

Vortrefflich ist und allen  
 Verhältnissen gemäß,  
 In diesen heiligen Hallen  
 Ein guter Schweizerkäse.

Der Zweite rief: „D hätt ich  
 Zu diesem schlechten Bier  
 Nur einen edlen Mettig  
 Geschaffen, wär' mir's lieber ein  
 Ein Schoppen wär' mir's lieber ein.“  
 Der Dritte sprach nicht wieder;  
 Zu helfen aus der Noth  
 Schritt er statt aller Lieder  
 Zur That mit Kommissbrod.

Der französische General Goyon wurde, bevor er neulich nach Rom abging, bei der Verabschiedung vom Kaiser und der Kaiserin von letzterer beauftragt, der Gemahlin des Königs von Neapel, Franz II., unter anderm auch zu sagen, daß sie, die Kaiserin Eugenie, sich sehr glücklich schätzen würde, Ihre Majestät die Königin bald wieder auf ihrem Throne zu sehen. General Goyon blickte bei diesem Auftrag den Kaiser scharf an, der zuerst die Augen niedersehte, bald aber lächelnd, solche wieder mit den Worten erhob: „Sagen Sie dies nur immerhin, es schadet nichts.“

### Charade.

Die erste Sylbe.  
 Wohl zittert Alles, wenn ich walte  
 Und Berg und Thal erdröhnen laut,  
 Und Städte bebem, wenn ich schalte,  
 Und Besten, mir zum Trost gebaut.

Das letzte Paar.  
 Ich bin ein leichtes sanftes Wesen  
 Und bin so heimlich, traut und still,  
 Und das zu denken auserselben,  
 Was jedes Mädchen weiß und will.

Alle drei.  
 Doch möcht' es wieder, traun! erliegen,  
 Wenn wir, von starker Hand gepaart,  
 Uns wollten an die Schwänze schmiegen,  
 Wit, ein Gemächt' ganz' andrer Art.

Vermag doch selbst im Männerkreise  
 Jetzt selten Einer unsre Wucht;  
 Drum wird es nach beliebter Weise  
 Mit Papp' vor der Hand versucht.

Auflösung der Charade in No. 3:  
 M a c h t i c h t.

Schorndorf. Fruchtmart am 21. Januar.

Getreidegattungen.	Zahl der verkaufte Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
Kernen	122	6	51
Haber	—	—	—
Gerste	—	—	—

Dem Einsender des Aufsatzes betr. das Demoliren des südlichen Wallkopfes diene zur Nachricht, daß die Redaction des „Anzeigers für Stadt & Land“ schon zum Vorterrn erklärt hat, daß sie anonyme Artikel nicht aufnehme.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 8.

Dienstag den 28. Januar

1862.

### Antliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
 Revier Hohengehren.  
**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**

1) Dienstag und Mittwoch den 4. und 5. Februar l. J. im Staatswald Fallenhau 1 zwischen Hohengehren und Baach: 83 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 14 1/4 Klafter birken Scheiter und Prügel, 6 1/4 Klafter erlene Scheiter und Prügel, 2 1/4 Klafter aspene Scheiter und Prügel, 19 3/4 Klafter Anbruch und Abfallholz; 9750 Reifach-Wellen und 6 Loose unaufgebundenes Reifach auf Haufen, geschätzt zu 825 Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf der Straße von Hohengehren nach Baach.

2) Donnerstag und Freitag den 6. und 7. Februar l. J. im Staatswald Reutele bei Thomashardt: 4 Buchen- und 7 Eichenstämme, 30 buchene Wagnerrstangen, 106 Klafter buchene Prügel, 5 1/4 Klafter birken, erlene und aspene Scheiter und Prügel, 27 1/8 Klafter Anbruch und Abfallholz und 9175 Reifach-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem von Thomashardt nach Hohengehren führenden Fußweg.

Das Nugholz wird am ersten Verkaufstage zuerst ausgebaut.

Schorndorf den 27. Jan. 1862.  
 Königl. Forstamt.  
 Mientinger.

### Plüderhausen. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Februar d. J. kommt im hiesigen Stiftungswald St.

### Margaretha im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

3 Buchen mit 57 Cub.,  
 32 1/2 Klafter buchene Scheiter,  
 22 Klafter buchene Prügel,  
 3/4 Klafter Nadelholz-Prügel,  
 3/4 Klafter aspene Prügel, sowie  
 3700 buchene Wellen.  
 Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr auf dem Plüderwiesenhof.  
 Den 24. Januar 1862.  
 Schulttheißenamt.  
 Geiger.

### Reklinsberg. Geld-Offer.

Die Gemeindepflege hat bis nächst Lichtmess zu 4 1/2 Prozent 200 fl. gegen gefegliche Sicherheit zum Ausleihen parat, desgleichen der Schulfond daselbst 300 fl., und wird auch in kleinern Posten ausgetheilt.  
 Rechner Brögler.

### Privat-Anzeigen.

### Schorndorf. Turn-Verein.

Mittwoch den 29. d. Monats, von Abends 7 1/2 Uhr an gesellige Unterhaltung in der Krone.  
 Der Vorstand.

### Schorndorf. Eine gelbrothe hochträgliche Kalbel und einen 3/4 Jahre alten Farren verkauft

Fried. B o f.

### Polzeidiener Honold setzt seinen Antheil Haus dem Verkauf aus.

### Schorndorf.

Wir fühlen uns gedungen, unsern innigsten Dank auszudrücken für die zärtliche Theilnahme, der sich unsere geliebte Amalie während ihres kurzen Krankenlagers zu erfreuen hatte und für das rührende Mitgefühl, welches uns bei dem herben Verluste von allen Seiten geworden, besonders auch für die so zahlreiche Begleitung bei ihrer Beerdigung.  
 Im Namen der tiefgebeugten Hinterbliebenen:  
 der Onkel  
 Friedrich Holzwarth.

Von einem pünktlichen Zinszähler werden bis Georgi, gegen doppelte Versicherung in Gütern 1. Classe, 1500 fl. zu 4 Prozent aufzunehmen gesucht.  
 Von wem? sagt  
 die Redaction.

Wegen meinem Abzug sind mir folgende Güterstücke feil:

- 1 Morgen Acker beim Inholdenbaum,
  - 1 1/2 Morgen „ beim Steinbrunnen,
  - 2 1/2 Vierel Baumgut in der Kreebhalde,
  - 7/8 Morgen Wiesen unter der Altsack,
  - 7/8 Morgen „ in der Kreeb.
- Es kann jeden Tag mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.  
 Schaffhalter Bürkle.

### Unterurbach.

Bis Donnerstag den 30. d. Mts. sind schöne halb-englische Milchschweine zu haben bei  
 Rosenwirth Kommerell.